



Korps Winterthur



SCHULD & SÜHNE

EINE PREDIGTSERIE

Schuld & Sühne II

1 Mose 4,1-16

Es scheint, als hätte Gott einen Test für Kain kreiert. Eine Möglichkeit für Kain, seine wahren Motive zu erkennen. Wie reagiert Kain, wenn seine Bemühungen für Gott nicht anerkannt werden. Was ist Kain wichtig, wenn er für Gott opfert? Was erwartet er von ihm? Was ist die Reaktion, wenn Gott nicht so auf sein Opfer reagiert, wie er das erwartet hatte? Ist es Entrüstung und Zorn? „Ich habe doch Anerkennung verdient!“ Oder ist es Ehrerbietung und Demut? „Gott muss mich nicht belohnen.“

Wie ist das bei uns, wenn wir etwas für Gott „opfern“?

Kain, das zeigt seine Reaktion, hat ganz sicher etwas ganz anderes erwartet von Gott. Er wurde zornig auf Gott und zornig auf seinen Bruder. Auch das kann uns in solchen Situationen passieren, dass wir zornig auf unsere scheinbar bevorzugten Geschwister werden. Gott sah in Kain hinein. Er sah dort, dass Kain nicht nur zornig war, sondern Böses plant. Das Intervenieren Gottes ist wie ein Time-Out, eine Chance die er Kain gewährt. Kain hat noch die Wahl. Er kann sich für oder gegen das Böse entscheiden.

Zunächst warnt er Kain. Das Böse ist kein Spiel. Du kannst das Böse nicht manipulieren und für dich gebrauchen. Es manipuliert dich und gebraucht dich. Das Böse ist mächtig. Unterschätze es nicht! 1. Petrus 5,8: Besonnen und wachsam sein heisst nicht, hinter jeder Ecke den Teufel zu vermuten. Besonnen und wachsam sein heisst, auf sich selbst acht zu geben.

Wo biete ich dem Teufel mit meinen Gedanken, meinen Absichten Angriffsfläche? Wenn ich wütend oder neidisch bin, wenn ich Gedanken habe, die mich niederdrücken, wie gehe ich damit um? Epheser 4,26: Zorn, aber auch andere negative Gefühle und Gedanken, die kommen. Die haben wir. Doch dann ist es wichtig, einen Stopp einzulegen, wie Gott es bei Kain gemacht hat. Zorn an sich ist noch keine Sünde. Aber er bietet eine wunderbare Angriffsfläche. Das Böse ist eine aktive, treibende Kraft, der man ebenso aktiv begegnen muss. *Du aber sollst über sie herrschen!* Offenbar ist das möglich, sonst würde Gott es nicht so sagen. Mit

diesem Satz verhindert Gott alle faulen Ausreden wie: „Ich konnte nicht anders.“

Über die Sünde herrschen heisst, sich vom Bösen abwenden, indem wir uns Gott zuwenden (Jakobus 4,7-8). Praktisch heisst das: Mit ihm sprechen. Wenn du wütend bist: Sag es Gott, anstatt gefährliche Selbstgespräche zu führen. Wenn du niedergeschlagen bist: Sag es Gott, anstatt dich mit irgendetwas Schädlichem zu belohnen. Wenn du mit sonst etwas in Versuchung gerätst: Rede mit Gott, um deine Gedanken auf das Gute auszurichten.

Wichtig dabei sind zwei Dinge:

1. Es braucht Überwindung. Es braucht Willen. Es ist etwas Aktives. Mach es sofort. Warte nicht, bis es zu spät ist und sich der Automatismus der Versuchung in Gang setzt.

Sich ihm nahen heisst in anrufen. Das kann auch ein innerer Hilfeschrei sein. Und er wird sich uns nahen. Wir haben das am letzten Sonntag gesehen. Gott kommt auf uns zu. Wenn wir uns ihm nahen, ist er schon bereits unterwegs zu uns. Wir haben es nur noch nicht gemerkt.

